



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

VII. Was Gott für ein groß Werck der Liebe vns Menschen erwiesen/ in dem
er vns die H. Sacrament eingesetzt/ vnd gestiftet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Nicht Schaden zu thun mochten / gibt ihnen auch Anweisung wo sie graben solten damit sie ihn desto eher mit geringer Mühe heraus brächten Die Bergknep gehen herauf frisch vnd gesunde vnd spricht Es sey alle Wochen nur eine Wochen auß genommen / ein Man mit weissen Kleidern angehan zu einer gewissen Stundt mit einem Liecht zu ihm kommen / der habe ihm Brot vnd Wasser bracht / daher er ein ganz Jar außenthalten worden sey vnd hatt man darbey vermerckt vnd abgenommen / das solches so oft geschehen sey / so oft die Frau habe Mess für ihn lesen lassen.

Der heilige Lehrer Augustinus schreibt/das ein Hauff darinnen die böse Geyster gewohnt / durch das Ampt der heiligen Mess gereinigt worden sey. Der heilige Prosper sagt / eine Besessene sey durch erledigt.

Der heilige Bernhardus hat einem Menschen welcher gar lang besessen gewesen / bey dem Ampt der heiligen Mess geholffen.

Der heilige Macarius hatt ein Weib / welches verzaubert/das es anzusehen gewesen / als sey es ein Pferd/widerumb zu seiner vorigen Angestalt bey dem Ampt der heiligen Mess / nachdem er ihr das allererlytste Sacrament gereicht / bracht.

Ein Kriegsmã in Sittlichem Johanniter/ist in einen Esel durch eine Hey verwandelt / vnd also durch des Teuffels Phantasey / vnd Verblendung betört worden/das er ihm fürgebildet/er sey ganz ein Esel / vnd begert /mann solte ihm ein Eselkrã auflegen / vnd Holz / oder sonst eine Eselklast auffladen. Als er nun viel Jahr in demselbigen ehselnden Leben gelebt / vnd mit Holz beladen vor einer Kirchen vorüber gangen / in welcher mann zu der Elevation geknetet / ist er widerumb zu ihm selbst kommen vnd hat erklant / das er kein Esel / sondern ein Mensch sey / ist vor der Kirchthür meder gekniet / vnd hatt das allerheyligste Sacrament angebetet.

Kayser Henrich / der Stifter des Stiffes Bamberg hat den Brauch gehalten/das er nichts angefangen / daran viel gelegen/er habe dann zu vor das Ampt der heiligen Mess angehöret/vornemblich aber /wan er hatt Krieg anfangen wolten / von deswegen hatt ihm auch G D T T großen Sieg vnd Glück wider seine Feinde verliehen. Simon ein Graff von Monfort / welcher den

großen Sieg wider die Kezer die Albigenser erhalten / hatt alle Tag mit großer Andacht pflegen Mess zu hören / vnd so oft er die heilige Hostien gesehen / hatt er mit dem alten Simeone gesagt: **Luc. 1. 29** **Herz nun lassstu deinen Diener im Frieden fahren wie du gesagt hast / dann meine Augen haben gesehen deinen Heylandt.**

Als nun der Graff zwölff ganser Jahr denselbigen Krieg geführet / vnd viel Blut zu beyderscyt vergossen worden/auch vngewiß war/welch Theyl den Plas behalten werde/hat sichs begeben. Demnach der Graff im Feldeläger Mess gehöret / das Ermen geblasen worden / jederman rüstete sich vnd gieng in die Beer / dem Graffen ward angesagt/der Feinde sey allbereit ins Läger gefallen/vnd sey nunmehr die eufferste Gefahr da / er solte das Mess hören bleiben lassen / vnd solte sich auch wider den Feind rüsten / vnd fertig machen/es sey da nicht länger zu warten. Aber der Graff hatt geantwortet/Lasset mich zu vor das allerheyligste Sacrament verehren / vnd meinen G D T T anbeten : widerumb kommen andere / die machen die Sach noch nothwendiger / vnd die Gefahr noch größer/da antwortet der Graff widerumb : Ich gehe nicht von dannen / ich sehe dann zu vor/vnd bere an G D T T den H e x x x / vnd meinen Erlöser : baldt darnach wird eleuret / da sellet der Graff nieder auff seine Knie / vnd bettet auß grosem Euffer vnd Andacht/widerumb sein gewölich Gebett : H e x x x nun lassstu deinen Diener in Frieden fahren/wie du gesagt hast / vnd stehet alßbaldt auff / vnd spricht zu seinen Soldaten auß götlichem Euffer laffet vns huzgehen / vnd laffet vns sterben für den / der für vns am Creuz gestorben ist / nümbe so seine Weer vnd Waffen / vnd gehet mit den seingigen / gleich wie ein Löw mitten durch die Feind / zertrennet die Schlacht Ordnung/vnd schlegt sie in die Flucht/ender also den zwölffjährigen Krieg / vnd mache die Albigenser also schwach/das sie seyt der Zeit hero kein mal mehr sich wider die Catholischen außgelehnt haben.

Derohalben soll jederman diß allerheyligste Ampt in hohem Werch halten / zu demselbigen mit allem Fleiß kommen / vnd ihm mit höchster Andacht beywohnen / das werde G H N J S D vnserm Herrn wol gefallen/vnd wird es wo nicht alhier zeitlich dennoch dort ewig belohnen.

Am Heiligen Pfingstmontag / Die Stiebendte Sermon:

Was G D T T für ein gros Werck der Liebe vns Menschen erwiesen / in dem er vns die heilige Sacrament er eingesezt vnd angestiftet.

Über die Wort.

Also hat Gott die Welt geliebet/das er seinen eingebornen Sohn gab/2c. Johan. 3. 16.



Liebe in dem Herrn: Das were eine große Vermessenheit wann einer sich vnterwinden wolte / di große vnd weite Meer in einen Eymmer zu bringen / oder wann einer sich vntersehen wolte alle Brunnen vnd fließende Wasser in ein Löchlein zu bringen / dann es were ihm vnmüglich / nicht weniger würde es mir vnmüglich sein / wann ich in einer Predig die große Lieb/welche vns G D T T bey den heiligen se-

ben Sacramenten erwiesen hatt / erzehlen wolte/wer wolte des Endes der Predig erwarten können? wann ich alles der Gebür nach ewer Lieb ercleren / vnd erzehlen wolte. Derohalben wil vnd muß ich mir alles kurg/vnd in einer Summa fürtragen / vnd derselbigen erzehlen / was für ein gros Werck der Lieb G D T T vns Menschen erwiesen / in dem er vns die heilige Sacramenten eingesezt vnd angestiftet hatt / G D T T wolle darzu sein Genad verseyhen. Amen.

So lang der Mensch in derirdischen Paradiß vns

vnd in dem Stande der Vollkommenheit noch war/bedürffte er keiner Sacramenten / dann es mangelt seiner Seelen nichts: vnser H^{er} Christus spricht selbst: **Die g^o sunden bedürffen nit des Arztes sondern die Krancken.** Aber nach dem Fall / demnach der Mensch an der Seelen schwach vnd Kranck worden / hatt er der heiligen Sacramenten gahr wohl bedürfft als Argenen dardurch der Seelen von dem Kranckheiten der Sünden abgeholfen würde.

Darumb hatt Gott zu allen Zeiten so wohl zu den Zeiten der Natur vnd des geschriebenen Gesases/ als zu den Zeiten des heiligen Euangelij Sacramenten gehabt / doch seynd die Sacramenten die wir jsund haben / den Sacramenten welche vor dem Euangelischen Gesas gewesen / gahr vngleich / so wohl an ihnen selbst als auch an ihrer Krafft vnd Wirkung. Dann die Sacramenten welche vor dem Euangelischen Gesas waren nur eufferliche Zeichen/welche an ihnen selbst keine Krafft noch Wirkung hatten / vnd waren nur gericht auff den künftigen Messiam / durch welchen sie eine Krafft vnd Wirkung vberkommen wurden.

Aber demnach der Sohn Gottes menschlich Fleisch an sich genommen / hatt er solche Sacramenten eingefest / das sie nicht allein seyn solten gleich als köstliche Geschirz darauff vns der verdienst des Bluts des vnbesecten Lambs Christi Jesu gleich als herlöffe / vnd darauff vns gleich als auß einem schönen vnd hellen Brunnnen die vber reiche himlische Genaden reichlich herflößen / sondern auch damit sie seyen Instrumenta vnd wirkliche Ursachen vnserer Rechtfertigung / die vns durch der Priester Dienst zu geeignert vnd gegeben werden.

Wan du härest einen Menschen der schön von Leib vnd von Natur were / könte auch schön vnd lieblich reden/hätte schöne Augen / vnd derselbige Mensch bekeme einen mangel oder würde erwan befuddelt/ als dan spreche jederman / ey dem Menschen solte man helfen/es ist schade/das man ihm nicht helfen läst.

Der geistliche Leib Christi ist die Kirch Christi / wie der heilige Apostel Paulus bezeugt / der selbige Leib Christi ist gahr schön hatt keinen Fleck en noch Runzel wie in der Epistel S. Pauli an die Epheser zu sehen. Dieser geistliche Leib Christi wirdt wegen seiner Schönheit in der heiligen Schrift hoch gerühmet vnd gelobt/ die Natur desselbigen Leibs wirdt verglichen einem Palmbaum / sein Haupt aber dem Sarnelberg. Der Hals einem Helffenbeinen Thurn/ die Leffen wie die Feich zu Hesbon die Augen der Tauben Augen an den Wasserbäch / en mit Milch gewaschen: Wiederumb stehet auch in dem hohen Liedt Salomons also von dem geistlichen Leib vnd von der Kirchen Christi: **Deine Leffen seyndt wie trieffente Honig seym/ Honig vnd Milch ist vnter deiner Zungen/ vnd deiner Kleybergeruch ist wie der Weyrachßgeruch.** Vnd wiederumb / **du bist ganz allerdings schön meine Freundin / vnd ist kein Fleck an dir.** Wan nuth ein Glid an diesem Leib schwach oder mit dem vnstat der Sünden befuddelt wirdt / so haben wir die heilig Sacramenten/ durch welche ihm kan wiederumb geholfen werden.

Durch die heilige Sacramenten empfangen

wir die Genade Christi/ ohne welche wir nichts seyndt/dann gleich wie der Leib ohne die Seel todt ist / also ist auch der geistliche Leib Christi ohne die Genaden Gottes tod / dann die Genade Gottes ist das geistliche Leben des Menschen / vnd dieselbige Genade Gottes haben wir von den heiligen Sacramenten / die heilige sieben Sacramenten seyndt gleich wie Wasserlören/ dardurch vns die Genaden auß dem reichen Brunnnen des Verdienstes Christi ströffen.

Sie seyndt auch sichtbare Zeichen der vnvisibaren Genaden Gottes/ vnd diß ist nicht neu/ das Gott sichtbare Zeichen seiner Genaden gibt / in dem alten Testament ist es auch geschehen. Demnach Gott die Welt nicht mehr mit Wasser verberben wolte / gab er dem Noe den Regenbogen zu einem Zeichen / vnd als Gott Israel durch des Bedeons Handt erlösen wolte / gab er ihm ein Zeichen mit einem Fell mit Wollen / welches ein mah/nah vnd das ander mah trucken wardt.

Item als Gott die Kinder Israel von dem Würgengel der alle erste Geburth in Egypten vmbrahte erlösen wolte / gab er ihnen zum Zeichen das Okerlamb mit dessen Blut sie ihre Häuser besprengen mußten. Desgleichen als Gott dem Ezechia sein Leben noch fünfzehnen Jahr erlängen wolte gab er ihm das er die Sach wie erß gerde vn außrichten werde diß Warzeichen: Der schatte an dem Sonnenzeiger Achaz mußte sehen Elnica die er herab gelauffen war / zu ruck hinder sich gehen.

Es seyndt aber die heilige Sacramenten nicht allein gemeine vnd bloße Zeichen / welche nur Dinge bedeuten vnd bezeigen / sondern sie brisgen vnd geben auch dem Menschen / der sie recht vnd würdig empfahet / die Ding / welche sie bedeuten.

Als / das Wasser bey der heiligen Tauff bedeutet nicht allein die Abwaschung vnd Reinigung Christi von den Sünden / in dem er die Menschen von Sünden wäscht vnd reinigt / sondern der Mensch wirdt auch durch das Wasserbadt selbst gereinigt: Das allerheiligste Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi bedeutet nicht allein / das vns Christus der H^{er} vnser Seelen geistlich mit seinen Genaden speiset / vnd stercken in wolle / sondern er speiset vnd stercket sie auch geistlich. Durch das heilig Dehl werden wir zu dem geistlichen Ernt gestercket.

Wan man einen König crönet so gibt man ihm nicht allein die Cron das Scepter/ das Schwert den Reichspffel die Fahne vnd andere Zeichen/ sondern man gibt ihm auch die Ding / welche durch solche Zeichen bedeuter werden / darmit.

Also auch wann man einen zum Priester wehset so werden ihm nicht allein eufferliche Zeichen gegeben sondern es werden ihm auch die Dinge welche durch solche Zeichen bedeuter werden / gegeben.

Die heilige Sacramenten seyndt die Adeln/ welche von dem gecröneten Haupt Christi herab gehen / in den andern geistlichen Glidern des Leibs Christi / vnd verbinden vnd vereinigen dieselbigen Glidder vnter ein ander vnd mit dem Haupt Christi / vnd geben ihnen Krafft das sie leben vnd sich regen.

Wiederumb seyndt sie auch Blutadern durch welche das lebendige Blut Christi von dem gemar-

ten vnd zerschlagenen Herzen Christi in die ander Glieder des Leibs Christi gehet / vnd gibt ihnen Nahrung vnd das Leben. Die heiligen sieben Sacramenten seyn die sieben Wasser / welche auß dem Brunnen des Heyls / der mitten in dem Paradies vnd in dem Garten des Wohlusts / das ist / in der Christlichen Kirchen springet / fliessen / vnd die ganze Welt wässern / damit der Same des Wortes Gottes auffgehen vnd Frucht bringen kan.

Was hilff einen Meister seine Kunst / wann er keine Instrumenten hette? was were sie ihm nutz / was würde er aufsprichen? was würde ein Discipul oder Lehrschüler aufsprichen oder lernen / ohne Meister oder ohne Bücher? Eben daselbige würden auch die Catholische Christen aufsprichen / wann keine Sacramenten in dem neuen Testa-

ment weren. Was wolte ein Kauffman anfangen / wann er kein Geld hette / vnd hette auch keinen Vertrauen / oder auch keine Waar? Also würden auch wir Catholische Christen bestehen / wann wir keine Sacramenten herten. Wann ein Schloß belägeret ist / so muß es prouiantirt sein / der Feindt wirdt es sonst bald erobern: Also auch wan ein Seel des Menschen nit wol prouiantirt / vnd mit den heiligen Sacramenten versehen ist / so wirdt der Teuffel dieselbigen baldt überwältigen.

Wir wollen hiermit G D T dem himmlischen Vatter von Herzen Lob vnd Dank sagen / daß er vns die heiligen Sacramenten einsetzt vnd geben / dardurch wir / wann wir nur selbst wollen / können selig werden. Amen.

):(

Am Heiligen Pfingstmontag / Die Achte Sermon: Was

G D T für grosse Werck der Liebe den Menschen bey dem gewiehenen Salze vnd Weywasser erwiesen habe.

Über die Wort.

Also hatt G D T die Welt geliebt / daß er seinen eingebornen Sohn gab. /c. Joan. 3. 16.

Uber den Scatt Jerusale war ein Teich / darinn man das Viehe wusch / welches zum Opfer gebrauchet wardt / der hieß auff Hebreisch Bethsaida. Dieser hatte fünf Schöpf / in welchem viel Krancken lagen / blinden / lahmen / duren / die warteten wem sich das Wasser bewegen / dann der Engel stieg herab zu seiner Zeit in den Teich vnd bewegte das Wasser / welcher nun der erste nach dem das Wasser bewegt wardt / in den Teich hinein stieg / der wurde gesunde mit welcherley Kranckheit er behaffet wardt.

Dies Wasser / oder dieser Schwemteich hatt zu vor bedeuert / das heilige Sacrament der Tauff / wie dann auch das Weywasser / dann bey dem heiligen Sacrament der Tauff werden alle Kranckheiten der Seelen / das ist / alle Sünde / erbliche vnd wärcliche / tödtliche vnd lästliche Schuld vnd Straff der Sünden vergeben / vnd abgewaschen: Aber bey dem Weywasser werden nur die lästliche vnd verzeihliche Sünde nachgelassen. Gleich wie nun ein Engel Gottes den Teich bewegte / also wil ich auch / der ich ein Engel Gottes doch unwürdig bin / dann ich bin ein Priester / nun werden aber die Priester Engel Gottes von dem Propheeten Malachia genant / als Malach. 2. wil ich auch das Weywasser auff dismals bewegen / das ist / ich wil von dem Weywasser predigen / vnd wil anzeigen / was für grosse Werck der liebe G D T den Menschen darbey erwiesen habe / deren ungeschweizelten Hoffnung / es werden viele dardurch bewegt werden / daß sie das Weywasser mit deso größerer Andacht empfangen / vnd also der Kranckheiten / der verzeihlichen Sünden ledig vnd los werden / G D T wolle darzu sein Genad verleyhen / daß ichs recht fürbringen / vnd ewer Lieb mit Dingen anhören möge / Amen.

Wann das Weywasser gewiehen wirdt / so thut man gewiehenen Salz in das Weywasser. Vnd hatt G D T daselbige gewiehenen Salz / wie dann auch das Weywasser mit vielen Wundern besterigt.

Veda schreibt / daß ein Priester / der ihme gar wohl bekande / mit dem gewiehenen Salze Wundern geholet habe / welche der böse Geist mit seinem anrühren einer Nonnen gemacht.

Der heilige Nortbertus hatt mit gewiehenem Salze einen Besessenen der grausam gewüret / händig gemacht / vnd von dem bösen Feindt erledigt.

Die heilige Jungfrau Monegundis hat mit gewiehenen Salze vielen von vnheylsamen Kranckheiten geholfen.

Wir finden in dem Leben des heiligen Bernhards / daß sie mit gewiehenem Salze Leute vnd Viehe geholfen / vnd daß der heilige Abt auff eine Zeit seinen Keller mit Worten hatt angefahren / von deswegen weil er das Viehe habe sterben lassen / vnd habe ihme solches nicht angezeigt / vnd hette man viele armen darvon speysen können. Darnach hatt er / wie er zuvor im Bericht gehabt / das Salze gewiehen / vnd hatt befohlen / man solle es auff das Viehe streuen / vnd als baldt hat das Viehe sterben auffgehört.

Der heilige Bischoff Parthenius hatt mit gewiehenem Salze einen vnfruchtbahren Weinberg fruchtbar gemacht / daß er also viel Wein getragen / daß es kein Mensch vermeynet gehabt.

Es hatt einer auff ein Zeit ein Stücklein Salze von dem heiligen Columba bekommen / vnd hatt daselbige seiner Schwester / welche großen Schmerzen an den Augen gehabt / für der Augen Wehetagen geben / die Frau hatt daselbige Salze genommen / vnd ober das Wech an die Wandt gehendet: Nun hatt es sich begeben / daß ein Feuer in demselbigen Dorff auffkommen

Reda l. 3. in Luc. c. 32. Sur Tom. 2.

Sur Tom. 2. in eius vita

Greg. Turonens. lib. de vita Patrum cap. 19. li. 4. cap. 4

Guilhel. Abbas de Bern.

Sur Tom. 2. in eius vita

Adam. Scotus l. 2. vite eius Canisius Tom. 2. antiqua. 1. ed.